

XXI.**Anatomische Notizen.**

(Fortsetzung.)

Von Dr. Wenzel Gruber,

Professor emerit. der Anatomie in St. Petersburg.

(Hierzu Taf. VIII.)

I. (CCLXI.) Ein Corpusculum articulare mobile (Ossiculum carpi supernumerarium?) in der Carpo-Metacarpal-Amphiarthrosose.

(Hierzu Taf. VIII. Fig. 1—3.)

Das Corpusculum kam mir bei der Fortsetzung meiner Massenuntersuchungen des Skelets frischer Hände an der rechten Hand eines männlichen Subjectes am 11. Januar 1887 zur Beobachtung.

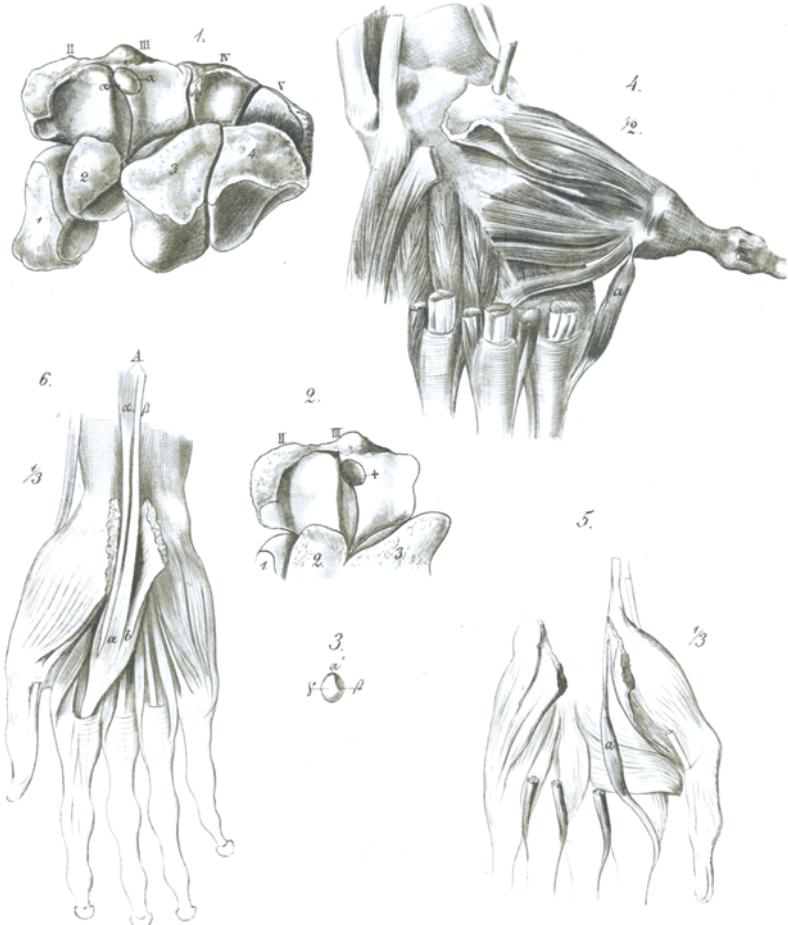
Ich habe das betreffende Präparat in meiner, in der medicinischen Akademie in St.-Petersburg hinterlassenen Sammlung aufgestellt. Ueber dasselbe kann ich Folgendes berichten:

Das Skelet und der Bänderapparat der Hand sind völlig gesund.

Das Corpusculum sitzt in der Articulatio carpo-metacarpalis und zwar zwischen dem Capitatum und Metacarpale III neben dem Metacarpale II, also in der Partie der Amphiarthrosose mit geringster Beweglichkeit. Es sitzt in einer kleinen, aber tiefen Grube am Metacarpus (Fig. 1 a).

Die am Metacarpus, volarwärts von der überknorpelten, nur 1,5 mm hohen Volarseite des Processus styloides des Metacarpale III, über dem engen Gelenkspalt zwischen der Basis des Metacarpale III und II gelagerte Grube bildet eine halbovale Vertiefung neben dem radialen Rande der überknorpelten Fläche an der Basis des Metacarpale III, welche Vertiefung durch eine Ausbuchtung an der ulnaren Seite des überknorpelten Ulnarkammes an der Basis des Metacarpale II (Fig. 2 †) ergänzt wird.

Die ovale Grube am Metacarpus ist mit dem längsten Durchmesser von der Dorsal- zur Volarseite etwas schräg volar-ulnarwärts gestellt und überknorpelt. Sie ist in sagittaler Richtung lang 5,5 mm, in transversaler breit 4,5 mm und tief 3 mm. Sie nimmt etwa die dorsalen zwei Fünftel der sagittalen Länge der überknorpelten Fläche an der Superficies brachialis der Basis des Metacarpale III neben deren Radialrand ein.



W. Grohmann sc.

Entsprechend der Grube am Metacarpus findet sich über ihr am Carpus und zwar am Capitatum, an dessen überknorpelter Superficies digitalis und zwar am dorsalen Theile der grossen ulnaren Facette und an der Kante zwischen dieser und der radialen kleineren Facette derselben, auch eine ähnliche, aber sehr flache Grube, die wie ein concaver Deckel die Grube am Metacarpus zu einer Art von Kapsel schliesst.

Das in den beschriebenen Gruben und Kapsel beweglich, aber in denselben unverrückbar gelagerte Corpusculum mobile articulare (Fig. 1a, Fig. 3a) hat die Gestalt des Viertelsegmentes eines ovalen Körpers und ist allseitig platt und glänzend. Es weist 3 Superficies, 3 Margines und 2 Pole auf. Die obere Superficies brachialis (Fig. 1x) articulirt mit dem Capitatum an der Grube seiner Superficies digitalis; sie ist die grösste, schwach convex. Die untere Superficies digitalis (Fig. 3γ) articulirt mit der Basis des Metacarpale III an dessen anomaler Grube (Fig. 2†) und ist sehr convex. Die Superficies radialis articulirt mit dem Ulnarkamme der Basis des Metacarpale II an der angegebenen anomalen Ausbuchtung (Fig. 2†); sie ist die kleinste und schwach convex. Der Margo ulnaris ist sehr, der Margo radialis wenig gekrümmt; der ulnare Margo digitalis, welcher über dem Gelenkspalt zwischen der Basis des Metacarpale II und III steht, ist gerade. Der dorsale und volare Pol sind abgerundet. Die Durchmesser des Corpusculum gleichen fast den Durchmessern der von dem Metacarpale II und III gebildeten Grube. Das Corpusculum ist allseitig frei.

Es besteht aus hyalinem Knorpel und einem centralen Knochenkern, welcher von ersterem bis zu 1 mm Dicke völlig eingehüllt ist.

Bedeutung. Das Corpusculum ist ein Corpusculum mobile articulare oder ein Ossiculum supernumerarium carpi. Wahrscheinlich ersteres. Dasselbe mag sich im Ende eines kolbigen Auswuchses der Synovialmembran der Capsula des Intermetacarpalgelenkes zwischen dem Metacarpale II et III entwickelt haben, welcher durch den engen Gelenkspalt entweder aus dessen Tiefe aufgestiegen war, oder von dem Dorsum des Metacarpus hier in die enge Amphiarthrosis carpo-metacarpalis zwischen dem Capitatum und dem Metacarpale II und III sich gedrängt haben. Durch allmähliche Zunahme an Volumen mag es theilweise Atrophie an den Gelenkknorpeln der dasselbe umgebenden Knochen veranlasst, dadurch Gruben an denselben gebildet haben, die dasselbe wie eine Kapsel umgaben und dessen Facettirung durch Druck bedingten, und zuletzt mag der im engen Gelenkspalt befindliche Stiel des genannten Auswuchses der Synovialmembran durch Atrophie in Folge von Druck verloren gegangen und derselbe dadurch frei geworden sein. In

der angegebenen Kapsel lag das Corpusculum zwar beweglich, musste aber wegen der Enge der Amphiarthrose zwischen dem Capitatum und dem Metacarpale II und III in der Kapsel unverrückbar sitzen bleiben.

Hätte das Corpusculum mit seinem dorsalen Pol den Rücken des Carpus oder Metacarpus erreicht und wäre es daselbst mit den umgebenden Knochen durch einen Bänderapparat in Verbindung gestanden, so hätte es die Bedeutung eines Ossiculum supernumerarium carpi haben können.

Erklärung der Abbildungen.

Taf. VIII. Fig. 1 – 3.

Fig. 1. Am Dorsum geöffnete Amphiarthrosis carpo-metacarpalis der rechten Hand mit Ansicht der Basis der vier äusseren Metacarpalia und des Corpusculum mobile articulare bei volarwärts umgelegter unterer Reihe der Ossa carpalia.

Fig. 2. Am Dorsum geöffneter engster Abschnitt der Amphiarthrosis zwischen den Metacarpale II und III und dem Capitatum bei entferntem Corpusculum mobile articulare.

Fig. 3. Corpusculum mobile articulare aus seiner Lagerungsstelle gehoben, von der Ulnarseite zur Radialseite umgelegt und von seiner unteren Seite gesehen. a Corpusculum mobile articulare bei seiner Lagerung in der für dasselbe bestimmten Grube am Metacarpus. α Superficies brachialis. β Superficies radialis. γ Superficies digitalis. a' dasselbe isolirt. \dagger Grube am Metacarpus zur Lagerung des Corpusculum.

II. (CCLXII.) Bipartition des Os multangulum minus in ein M. secundarium dorsale et volare.

2. Fall eigener und 4. Fall aller Beobachtungen.

Den 1. Fall eigener Beobachtung des Zerfalls des Multangulum minus in zwei an einander articulirende secundäre Multangula minora (M. m. secundarium dorsale und M. m. secundarium volare) habe ich am 7. October 1877 an der linken Hand eines männlichen Subjectes angetroffen. Ich habe darüber 1879 berichtet¹⁾. Es mussten die Skelette von über 1800 frischen Händen durchgemustert werden, um diesen Fall zu finden.

¹⁾ W. Gruber, Beobachtungen a. d. menschlichen u. vergleichenden Anatomie. I. Heft. Berlin 1879. 4^o. S. 6. (Ein Os multangulum minus bipartitum.)